

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

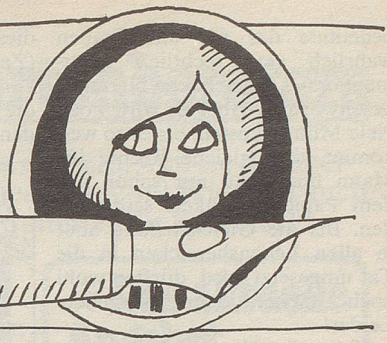
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite der Frau



Emotionen

Oft kommt es mir vor, wie wenn das Wort ein Täfelchen umgehängt trüge mit der Aufschrift: Vorsicht! Gefahr! Wenigstens liest und hört man es häufig in Zusammenhängen wie diesen: «Emotionen sind in dieser Sache völlig fehl am Platze!» «Absolut frei von Emotionen kam ein vernünftiges Urteil zustande.» «In der emotionsgeladenen Atmosphäre war eine sachliche Aussprache unmöglich.»

Meist werden Emotionen als Gegensatz von Vernunft und klarem Denken dargestellt, oft geradezu als verwerflich bezeichnet. Warum eigentlich? Emotionen, das heisst innere Bewegtheit, bedingt durch Gefühle und Empfindungen, sind uns allen eigen, und sie spielen in allen unseren Entscheidungen mit, ob wir das wollen oder nicht. Eher bedenklich wäre es, wenn der Verstand allein den Ausschlag gäbe. Wie traurig ist es zum Beispiel, wenn ein Mensch aus blossen marktwirtschaftlichen Überlegungen zu einem Beruf gezwungen wird, zu dem er überhaupt keine Neigung hat! Andererseits – was ist das vielgenannte Engagement anderes als Emotion, innere Bewegung, die zur Tat drängt? Deshalb ehrt es auch den altbewährten Politiker, wenn er

sich im Laufe der Jahre immer wieder mit Wärme für eine Sache einsetzt und etwas von der Begeisterung bewahrt hat, mit der er sich einmal für seine Partei und ihre Ideale entschieden hat.

Ich sehe nichts Verwerfliches darin, zu seinen Gefühlen zu stehen und sie offen zu zeigen; im Gegenteil. Man sagt uns Frauen gerne nach, wir reagierten «viel zu emotional», unsere Argumente seien «emotional gefärbt», unsere Sprache sei «gefühlbetont». Ich glaube, hier liegt gerade unsere grosse Chance. Gerade weil man uns das Gefühl «von Natur aus» zuerkennt, sollten wir es auch brauchen und es unverstellt als unsere Stärke einsetzen. Kaum jemandem wird es einfallen, einem Mann, der seine Sache etwas trocken, aber klar vertritt, deswegen das Gefühl abzusprechen. Ebenso wenig wird es auf die Dauer möglich sein, einer Frau Klugheit und Sachlichkeit abzusprechen, nur weil ihre Rede spürbar von innerer Bewegtheit erfüllt ist.

Allerdings können Emotionen bisweilen gefährlich werden, jedoch nur dort, wo sie sich nicht als solche zu erkennen geben, wo sie getarnt auftreten. Dieser Gefahr der Tarnung unterliegen beide Geschlechter: die Frauen, weil sie Angst haben, man nehme sie nicht ernst, wenn sie ihre Gefühle zeigen; die Männer, weil sie gewohnt sind, ihre Gefühle zu verstecken hinter sogenannten

Sachargumenten. Eine wichtige Triebkraft, nicht nur in der Politik, sondern in fast allen menschlichen Belangen, ist das Geld. Kaum jemand wird behaupten wollen, Geld sei nicht mit Emotionen verbunden; oft steckt eine einzige Emotion dahinter, der menschliche Egoismus. Der Einzel- oder Gruppenegoismus wird nun gelegentlich in recht bunte und phantasievolle Verpackungen eingekleidet und als rein rationale Beweggründe, scheinbar ohne jeden emotionalen Beigeschmack, unter die Leute gebracht. Bei anderen, sich ebenso sachlich oder rein intellektuell gebärdenden Argumenten kommt man erst bei näherer Prüfung auf den emotionalen Kern: manchmal ist es persönlicher Ehrgeiz oder Drang nach Karriere.

Nicht die wahren Emotionen, die sich als solche zu erkennen geben, sind deshalb zu fürchten, sondern die verleugneten, die getarnten. In einer Diskussion kann es also nicht darum gehen, sachliche Einwände gegen Emotionen auszuspielen, sondern hinter scheinbar sachlichen Einwänden die Emotionen als solche kenntlich zu machen. Emotion und Sachlichkeit schliessen einander nicht aus. Erst wenn wir es fertigbringen, offen zu unseren Emotionen zu stehen, wird es uns vielleicht auch gelingen, sachlich über sie zu reden. *Nina*



«Natürlich weiss ich, dass es eine Tragödie ist, aber ich stelle sie mir mit einer humoristischen Note vor!»

Exorzisten

Haben Sie die Nachrichten aus Aschaffenburg auch verfolgt? Es ist kaum zu glauben, was alles in unserer Zeit wieder hochkommt. Nachdem ich die Aussagen der Geistlichen gelesen hatte, machte ich mich mit besonderem Interesse hinter die wissenschaftlichen Gutachten. Und ich war sehr enttäuscht. Wenn mir die Exorzisten merkwürdig einseitig und befangen vorkamen, so schienen mir die Wissenschaftler allzu kühl und sicher.

Der grauenhafte Tod der Studentin Anneliese Michel beschäftigt mich sehr. Ich hätte ihr einen erfahrenen, umfassend gebildeten Hausarzt gewünscht. Ich habe mir vorgenommen, mich erneut um die drei verpönten K zu kümmern. Die Kinder benötigen jemanden, der ihnen hilft, Distanz zu ihren Problemen zu bekommen, auch wenn sie schon fast erwachsen sind. Heute, wo so viele abstrakte Lehren auf sie einströmen, brauchen sie Wärme

und Pflege, gesunden Menschenverstand und nicht zuletzt eine rechte Küche. Und, das wissen wir jetzt auch, bei der Kirche sind Urteil und Kenntnisse vonnöten. Es geht mir nicht darum, der katholischen Kirche eins auszuwischen. Ich denke auch an neuere Bewegungen, die mit Vorliebe junge Menschen manipulieren. In Sachen Kinder und Kirche kann man sich nicht genug informieren. Wir müssten auch der Frage nachgehen, ob eventuell ein Uebergewicht an kühler, abstrakter Wissenschaft in der Studentin Anneliese Michel das Dunkle, Mittelalterliche herausgefordert hat. *Anna Ida*

Gleichberechtigung

Liebe Nina, hiermit möchte ich Dir eine Gegendarstellung zur Karikatur von Moser in Nr. 16, Seite 6, senden. Falls die neue Bundesverfassung tatsächlich in der Entwurfsform allgemeine Zustimmung finden könnte, dann

bedeutete das für uns Frauen wahrlich eine rechtlich dokumentierte Gleichberechtigungsbewegung. Aber es wird noch viele Mühen kosten, bis es so weit kommt, dass gleiche Rechte für Mann und Frau nur schon auf dem Papier verankert sein werden. Bis die Gleichstellung aber in allen Lebensbereichen in die Tat umgesetzt wird, dürften wohl noch Generationen vergehen. Leider!

Nun, die Vernehmlassung ist im Gange, auch im Nebelspalter. Der Karikaturist Moser hat das ganzseitig auf der «Männerseite 6» dargestellt, mit farbigen Figuren auf schwarzem Grund. Motto:

Trauer soll Herr Schweizer tragen, denn es geht ihm an den Kragen. Manneskraft, sie muss versagen, «endlich» wird die Frau ihn schlagen!

Hier soll ein «schlagender» Beweis erbracht werden, dass die Gleichstellung ins extreme Gegenteil ausarten muss. Ich möchte hier nicht weiter auf meine Empfindungen zu sprechen kommen, die mich bei Betrachtung derartiger Verunglimpfungen bewegen. Vielmehr möchte ich die Grundeinstellung der Nebelspalter-Redaktion testen. Zu diesem Zweck habe ich meinen Mann gebeten, mir eine gleichgrosse Variante zu

dieser Thematik zu zeichnen (Zeichentalent ist bei mir nicht vorhanden). Allerdings mit einer die «Partnerschaft» markierenden Aussage.



Falls mein Gegendarstellungskonzept auf der Frauenseite des Nebelspalters im entsprechenden Format Berücksichtigung findet, ohne dass die anderen Beiträge eingeschränkt werden müssen, dann können wir Frauen auch hier hoffen. Maggie

Abfälle! Abfälle!

Dass wir in einer Wegwerfgesellschaft leben, wusste ich ja. Manchmal bin ich aber, massvoll ausgedrückt, doch erstaunt, was alles für die Kehricht- bzw. Sperrgutabfuhr bestimmt ist. Im Laufe eines Jahres habe ich die «Güselabfuhr» um folgende Gegenstände «betrogen»: Ein Holzstiftspiel, dem zwar das Hämmerchen und ein Stift fehlte, das aber sonst völlig intakt war. Gleichzeitig lag neben dem Container auch eine verwaiste Spielzeugtanksäule; beides nahm ich mit, reinigte es und heute freuen sich zwei kleine Buben an diesen Spielsachen.

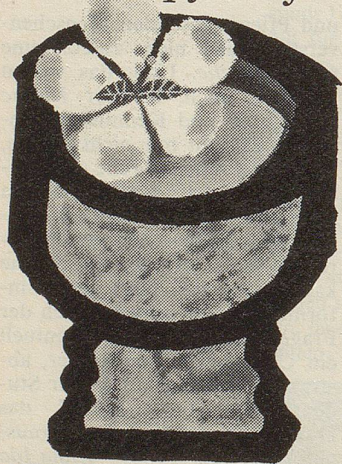
Später, als ich einmal vom Einkaufen heimkehrte, sah ich auf der anderen Strassenseite – bereit für die Sperrgutabfuhr – einen Liegestuhl. Zwar handelte es sich dabei nicht um eine moderne Ausführung, sondern um ein Holzmodell mit Stoffbezug. Mindestens der Rahmen schien noch völlig ganz zu sein. Ich gab mir einen Stupf (wer wühlt schon gerne am hellen Tage in Abfällen!), überquerte die Strasse und holte das alte Möbel. Mit einer Hand den Kinderwagen schiebend, unter dem anderen Arm einen verstaubten Liegestuhl einklemmend, zog ich heim. Nach einer bescheidenen Verjüngungskur – ich kaufte neuen Stoff, da der alte brüchig geworden war – sieht mein Abfallstuhl nun wieder wie neu aus. Das Holz wurde nach dem Reinigen kurz lackiert, so dass die warme, dunkelbraune Tönung schön zur Geltung kommt.

Nach diesem Fund rettete ich vor kurzem ein Paar Kinderski mit Sicherheitsbindung (mit Stahlkanten, nur der Farbanstrich ist leicht zerkratzt) und einen zusammenklappbaren Puppenwagen mit Stoffschlupfsack. Hier musste der Plasticeinsatz geklebt werden, das Fahrgestell an sich und der Stoffsack sind in tadellosem Zustand. Bei dieser Gelegenheit stand auch ein hübsches altes Kinderbettchen mit Schaumstoffmatratze am Strassenrand. Der einzige Nachteil des Bettchens war, dass es nicht auseinandergenommen werden konnte. Ich bedauerte, keinen grösseren Keller zu haben, sonst wäre das Bettchen auch bei mir gelandet!

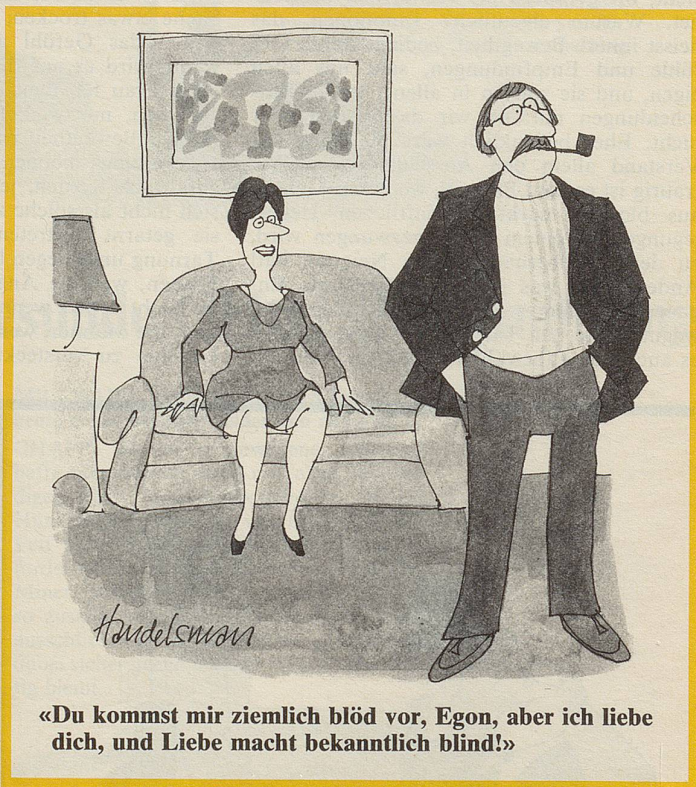
Die allerneueste Kehricht-Errungenschaft ist eine zweistöckige Spielzeuggarage mit Hebebühne, der ausser einem kleinen Zaun nichts fehlte. Auch sie steht, frisch geputzt, im Kinderzimmer unseres Sohnes und wird rege benützt. Ich muss gestehen, dass ich, als ich das Kinderbettchen sah, die Ski und das Puppensportwägelchen nach Hause trug, em-

pört war: manchmal frage ich mich, was die Leute sich wohl jeweils denken, wenn sie solche Gegenstände kaltblütig der Abfuhr mitgeben. Anfügen muss ich noch, dass auch bei uns jährlich zweimal eine Kleider-, Spielzeug- und Sportartikelumtauschbörse stattfindet. Weshalb werden die entsprechenden Dinge nicht dorthin gebracht? Gerade Kinderspielsachen – selbst wenn sie gebraucht und vielleicht sogar leicht beschädigt sind – könnte man doch weitergeben. Oder haben so viele Kinder wirklich schon alles, was man sich denken kann? Vielleicht aber bestehen auch (in meinen Augen wenigstens) falsche Hemmungen, gebrauchte Gegenstände weiterzuverschenken. Meine eigenen Hemmungen (vielleicht schüttelt man da oder dort jeweils den Kopf, wenn man sieht, wie ich Spielsachen etc. aus dem Container fische) habe ich jedenfalls im Laufe der Zeit soweit überwunden, dass ich sogar ein wenig stolz bin auf meine verschiedenen Kehricht-Fundgegenstände. Lisbeth

Fabelhaft ist Apfelsaft



ova **Urtrüeb**
bsunders guet



Reklame

Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfweh

Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, rheumatischen Beschwerden und fieberhaften Erkältungen. Schon bald nach der Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert. Aber das allein kann ihren Erfolg nicht ausmachen. Die Wirkstoffe

der Spalt-Tablette sind nicht nur jahrzehntlang bewährt, sondern auch gut kombiniert. Diese besondere Kombination ist einer der Gründe für ihren besonderen Erfolg. Spalt schont den Magen. Spalt hilft schnell. Sie erhalten Spalt-Tabletten in Apotheken und Drogerien.